

Liebe Teilnehmer an der Fatima Wallfahrt, liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Normalerweise richten wir **unsere Predigten** im Rahmen der Fatima – Wallfahrten immer auf die **Prophezeiungen der Muttergottes** in Fatima aus!

Dieses Jahr ist es **etwas anders** – Papst Franziskus hat uns Katholiken **weltweit** auf einen Weg geschickt – auf den **synodalen** Weg!

Der „**Synodalen Weg**“ beinhaltet die Frage – **wie** - die Relevanz von **Glaube** und **Kirche** wieder in die gesellschaftliche Debatte **eingebracht** - und gleichzeitig - **Antworten** - auf **innerkirchliche Fragen** gegeben werden können!

Für die **Vorbereitung** meiner Predigt - **orientierte** ich mich zum einen am „**Johannes Evangelium**“ – welches wir soeben hörten (17,20-26) – sowie in **weiterer Folge** - an Mose – der damals – beim Auszug aus Ägypten auch eine **Leitungsfunktion** eingenommen hat - und sich mit **seinem Volk** - **unter Gottes** Führung auf den Weg gemacht hat!

Im **Johannes-Evangelium** geht es um die **Bitte Jesu** an seinen Vater **um** die „**Einheit**“ – dass „**Einssein**“ der Völker!

Der Text des soeben gehörten Evangeliums - **führt** uns auch deutlich vor Augen - **an was** – beziehungsweise - **an wem** - wir uns als heutige Christen orientieren sollen!

Jesus bittet für alle - die durch das Wort der Jünger an ihn **glauben**. Für sie erbittet er **Einheit, Erkenntnis** und **Herrlichkeit**.

Und um das – liebe Schwestern und Brüder – **geht** es auch bei diesem „**Synodalen Weg**“!

Es geht um **Gemeinsamkeit – Vertrauen – Teilhabe** und die **Verkündigung!** (*den Mut zu haben – zu seinem Glauben zu stehen und offen auszusprechen – „ja ich bin Katholik – ich bin Christ“ und ich bekenne mich dazu*)

Und ich meine – dass uns gerade das eben gehörte Johannes - Evangelium – **vieles** von dem – was wir für den Synodalen Weg **benötigen** – eindrucksvoll **vermittelt!**

Da heißt es - wer an Jesus glaubt, **hat teil** an seiner Gottesbeziehung. Alle, die an Jesus glauben, sind darin **eins**, und es ist ihr Auftrag, dieses „**Einssein**“ - **sichtbar** zu machen. (*verkünden*)

Der Text - liebe Mitchristen - den wir gerade im Evangelium gehört haben, wird „**das Hohepriesterliche Gebet**“ genannt.

Jesus **betet** zum Vater in seiner besonderen Rolle **als Mittler** zwischen Gott und den Menschen!

Das Gebetsanliegen Jesu **ist** vor allem - **die Einheit der Christen**: Sie - d.h. wir - sollen „**eins sein**“ nach dem Vorbild der Einheit **zwischen** Gott Vater und **seinem** Sohn.

Es ist ein ausgesprochen **schöner** Text, der uns einen **tiefen Einblick** in das **innere** Leben Gottes gewährt, in das **innige** Verhältnis, das Jesus zu seinem himmlischen Vater hat.

Jesus betet **darum** - dass **alle** – trotz der Spannungen – „**eins sein**“ sollen!

Was aber, liebe Mitschwestern – sollen wir uns nun **nach 2000 Jahren** dabei denken – angesichts der **Spannungen** und **Streitigkeiten** in unserer Kirche!

Der **Skandalgeschichten** - die in den Medien immer wieder groß **dargestellt** werden!

Was bleibt von der Herrlichkeit - die hier in Lesung und Evangelium **angesprochen** werden?

Ist es nicht eher **Resignation** und **Niedergeschlagenheit** - die wir **heute** - in unserer Zeit erfahren?

Wo bleibt die **hoffnungsvolle Kirche**, wo die **Zuversicht**, die das **II. Vatikanische Konzil** noch ausgestrahlt und angeregt hat?

Ist es – angesichts dieser Situation **nicht** verständlich, dass Papst Franziskus, **inspiriert** vom Heiligen Geist die Kirche auf einen **neuen** Weg schickt? Auf den **synodalen** Weg?

Papst Franziskus träumt von einer **synodalen Kirche**, einer Kirche, in der **alle** Glieder des Volkes Gottes - **gemeinsam** auf dem Weg sind!

Alle, die sich mitten in der Kirche **beheimatet** wissen, **aber** auch diejenigen, die sich **am Rand** fühlen oder **ausgetreten** sind - **oder** auch solche, die **noch nie** der Gemeinschaft **unserer Kirche** angehörten!

Papst Franziskus **wünscht** sich eine Kirche, die mitten in der Welt **unterwegs** ist – und er **wünscht** sich, dass wir **eine Kirche** sind - in der wir aufeinander **hören** - in der wir einander wirklich **zuhören**.

Er **wünscht** sich eine Kirche, in der wir **gemeinsam** auf die Kraft des **Geistes Gottes** vertrauen - **und** in der wir **miteinander** auf Gottes Wort hören - **in der** wir **miteinander** beten und feiern.

Er **wünscht** eine Kirche - in der es **Teilhabe** aller gibt - in der eine Kultur der **Transparenz** gelebt wird.

Er **wünscht** sich eine Kirche, die **offen** und im echten **Dialog** zugeht auf die **Gesellschaft** - auf andere **Konfessionen** und **Religionen** - und er **wünscht** sich eine Kirche - in der **wir alle** - uns als **missionarische** Jüngerinnen und Jünger begreifen - die andere einladen - Jesus **kennen** und ihm **vertrauen** zu lernen.

Gemeinschaft, Teilhabe und **Sendung** – das sind die **drei Stichworte** - unter die Papst Franziskus **diesen** mehrjährigen - weltweiten synodalen Weg gestellt hat.

Und eine der **zentralen** Frage - mit der wir uns alle **auseinandersetzen** müssen ist - wie wir in unserer Kirche mit **Macht** und **Verantwortung** umgehen!
Wie wir unseren Mitmenschen **begegnen!**

Aus meiner Sicht – liebe Schwestern und Brüder - eine der **wichtigsten** Fragen - für die es gilt, eine **Antwort** zu **finden!**

Und um diese Antworten - auf **diesem** Weg – diesem **synodalen** Weg zu finden - braucht es Hilfe!

Es wäre **fatal** – wenn wir **einfach** los gingen – **ohne** zu wissen - **wo** sich das Ziel befindet!

Aber auch - wenn uns das **Ziel** - welches uns Papst Franziskus vorgibt - bekannt ist - stellt sich für uns noch immer die Frage – **wie** wir dieses Ziel erreichen?

Ohne zu wissen, was für die **einzelnen Pfarren** der synodale Weg **bedeutet**, was wir - jeder einzelne von uns dazu **beitragen** muss – wird das Ziel wohl nicht **erreichbar** sein!

Paul Zulehner, für mich einer der **ausdruckstärksten** Pastoraltheologe unserer Zeit stellte in einem Vortrag die provokante Frage: „**Lohnt es sich überhaupt Kirche zu leben**“?

Von vielen Christen **hören** wir immer wieder die Aussage - „*ich **bekenne** mich und **glaube** an Gott - aber ich brauche die Kirche **nicht** – oder – es wird schon **irgendetwas** geben – die Kirche ist für mich **nicht** wichtig“!*

Paul Zulehner bezeichnet solche Aussagen – als Aussagen von Menschen – die nicht darüber nachdenken – welche Auswirkungen eine Ablehnung der Kirche nach sich ziehen!

Und Paul Zulehner hält fest - und ich kann ihm nur **beipflichten** - dass **ohne** unsere Kirche - unser Land und viele Länder auf dieser Erde - **viel ärmer** wären!

Bei uns in Österreich – wäre es **ohne** Kirche und **ihren** Nebenorganisationen wie z.B. der „Caritas“ **sozial** um einiges **kälter!**

Und - **ohne Kirche** – würde die **Jesusbewegung** schnell **vergessen** werden – und andere Religionsgemeinschaften wie z.B. die Muslime würden überhand gewinnen - **und** Generationen nach uns müssten vielleicht **zusehen** – wie der Muezzin von unseren Kirchtürmen - **seine** Aufforderung zum Gebet ruft!

Der synodale Weg – liebe Schwestern und Brüder - soll uns wieder als „**Jesusbewegung**“ erkennbar machen – **erkennbar** - als Neugestaltung der Welt!

Es geht **nicht** darum, dass wir nach unserem **Erdenleben** in den Himmel kommen – **nein** es geht darum – dass der Himmel **zu uns** auf die Erde kommt – und zwar jetzt!

Und deshalb ist es **wichtig** – liebe Mitchristen – und ich bezeichne es als eine **Eingabe** des Heiligen Geistes für unseren Papst Franziskus – **dass** wir uns **miteinander** auf den Weg machen **und** die Mission Jesu neu entdecken und weiterführen!

Viele Menschen machen sich heute auf die **Suche** nach Gott – **und** wir sprechen oft von einer **Re – Spiritualisierung** – also davon - **dass** Menschen das Bedürfnis empfinden, einen **tieferen Sinn** in ihrem Leben zu finden!

Wenn wir uns nun „**für das - auf den Weg machen**“ an Mose orientieren, stellen wir fest, dass Gott mit Mose eigentlich seinen „**Wunsch Kandidaten**“ gefunden hat - der das Volk Israel - aus dem Sklavenhaus Ägypten **in die Freiheit** führen wird.

Es ist so wie heute – Gott hat scheinbar mit **Papst Franziskus** auch seinen „**Wunsch Kandidaten**“ gefunden – der unsere Kirche aus der Krise - in der sie sich befindet – mittels dieses Synodalen Weges – **herausführen** soll!

Ja – Papst Franziskus will **mit uns** gemeinsam - **unsere** Kirche - die Kirche **Jesu** - der momentan **heftig** - ein sehr **rauer** Wind ins Gesicht bläst – aus dieser Krise **herausführen!**

Und dieser Weg – liebe Schwestern und Brüder – wird **kein leichter** sein – dieser Weg – wenn wir ihn gehen – wird **steinig** und **schwer!**

Viele wollen die Botschaft des Glaubens **nicht** mehr hören - **vor allem** - wenn es eine **unbequeme** Botschaft ist - **wenn** diese Botschaft den modernen Lebensstil unserer **Gesellschaft** - und unserer **Zeit** in Frage stellt.

Da reagieren **viele** unserer Mitmenschen sehr gereizt – und sehr oft auch **gehässig**.

Die **Uneinigkeit** in den eigenen Reihen – die **Uneinigkeit** in unserer Kirche erleben wir heute – **wenn** wir auf den synodalen Weg – auf dem wir derzeit gemeinsam unterwegs sind blicken - **mehr als deutlich!**

Nicht der viel **diskutierte** Zölibat – nicht der immer **stärker** spürbare **Priestermangel** tragen die Schuld für die heutige Situation unserer Kirche - **nein** – liebe Schwestern und Brüder - der **innere Glaubensabfall** bei so vielen Menschen - die sich "**Christen**" nennen - das ist **die größte Not** - der Kirche von heute.

Unlängst - habe ich einen Satz gelesen, der mich sehr **berührt** hat – mich aber auch **aufhorchen** ließ!

Dieser Satz stammt vom englischen Schriftsteller **Julian Barnes** und lautet:

„Ich glaube nicht an Gott, aber ich vermisse ihn.“

Da glaubt jemand **nicht** an Gott - nennt sich selbst einen **Atheisten** - und ich stelle mir die Frage – warum **beschäftigt** sich jemand weiter mit Gott – und **vermisst** IHN - sogar!

Wie **können** – oder – wie **sollen** wir das – verstehen?

Da muss jemand ein **positives** Gefühl - eine **Ahnung** davon haben - dass Gott **jemand** sein könnte - der ihm **guttun** würde – denn - wäre es anders - würde er IHN ja **kaum** vermissen.

Viele Menschen suchen gerade heute – in Zeiten der **Unsicherheit** - nach Gott! **Bewusst** – oder auch **unbewusst**.

Viele von uns - sehnen sich nach einer **anderen** Welt - als wir sie **hier** und **heute** erleben!

Viele verlangen nach einen **Frieden** - den die Welt **nicht** geben kann. Schauen wir nur auf die **Situation** in der Ukraine!

Sehen oder **spüren** wir - derzeit einen Funken der **Hoffnung** für einen Frieden – der uns von einer **säkularisierten** Welt geschenkt werden könnte?

Ich sehe diesen Frieden - von Menschenhand gegeben – ehrlich gesagt **nicht** – und ich bin eigentlich ein **sehr positiv denkender Mensch** – der wann immer es geht, versucht – das Gute zu sehen!

Doch alles **positive Denken** hilft uns nicht wirklich - **wenn** hinter den vielen **Wohlstandsfassaden** eine große **materielle** – aber auch **geistige** Not herrscht!

In unserer **reichen** und **übersättigten** Welt - in der es bisher **alles** im Überfluss gibt – fehlt momentan das Wichtigste – **der Sinn**.

Jener Sinn – der uns die Fähigkeit der Wahrnehmung von Empfindungen **vermittelt** - aber auch Gefühl und Verständnis für etwas - wie eine **innere Beziehung** - zu etwas!

Und liebe Mitchristen – dahinter **steckt** auch Angst! **Angst** - keinen Sinn mehr für's Leben zu **entdecken**?

Und so - muss es wohl damals auch bei Mose gewesen sein! Obwohl er **ideale** Voraussetzungen mitbringt – **zögert er** - denn er weiß - dass **er** seine **Sendung** nur erfüllen kann - wenn das Volk **seine** Autorität **anerkennt**.

Obwohl Gott es **nicht leicht** hatte - mit Mose - denn dieser fühlt sich **nicht** geehrt durch die Auszeichnung dieser **göttlichen Erwählung** - gelingt das große Werk **und** Mose bereitet sein Volk auf den Auszug aus Ägypten vor!

Mose hat sich damals als **Führungspersönlichkeit** bewährt. Alle Fäden laufen bei ihm zusammen.

So ist er vom **Morgen** bis zum **Abend** für das Volk da - um bei Konflikten und Streitfällen Recht zu sprechen.

Und auch hier – liebe Schwestern und Brüder - sehen wir eine **Parallele** zu unserem Papst Franziskus!

Auch er ist Konflikten ausgesetzt (*betrachten wir die Situation in Deutschland – wo scheinbar alles aus dem Ruder läuft*) und muss sich mit Streitfällen auseinandersetzen!

Das Beispiel des Mose – macht uns aber auch **deutlich** – dass für ein Leitungsamt in der Kirche – **Berufung** und **Erwählung** - nicht immer **ausreichen**!

Auch in **unserer** Kirche sind mancherorts Kräfte am Werk – die sich zwar **berufen** und auch **erwählt** fühlen – denen aber **Fähigkeiten** - die eben für die Ausübung eines solchen Amtes erforderlich sind – gänzlich **fehlen**!

Liebe Gemeinde – liebe Schwestern und Brüder - **lassen wir uns** von Jesus **neu** ansprechen und herausfordern!

Lassen wir uns vom Heiligen Geist **inspirieren** und **begeistern**!

Gehen wir ans Werk, durch unseren Beitrag - das **Miteinander** zu fördern - **und** auch durch den **Synodalen Weg** - den wir **gemeinsam** - mit unserem Papst Franziskus beschreiten!

Ermöglichen wir **in** unserem Rahmen – in unseren Pfarren – **Gemeinsamkeit** - ein **Miteinander** und **Eins-Sein**.

Und der Heilige Geist möge die mit der **Leitung** - in den christlichen Kirchen Beauftragten – **inspirieren** - dass auch auf **Weltebene** die Christen **mehr** und **mehr** zur Einheit und zum **Eins-Sein** finden. **Amen.**